



HENNECKE, CHRISTIAN/VIECENS, GABRIELE:
Gottes Design entdecken – wie der Geist weht, wo er will: Theologie und Praxis einer gabenorientierten Pastoral, Würzburg: Echter, 2017. – 180 S.

Wer die Praxis Bücher aus der Hand des Hildesheimer Leiters der Hauptabteilung Pastoral und seinen Mitarbeiterinnen liest, wird staunend fragen, warum nicht längst die Kirche in einer neuen Blüte steht. Christian Hennecke hat wirklich die große Begabung die vielfachen Ansätze der Weltkirche, sei es aus Asien (ASIPA), den USA (Willow Creek) oder England (Fresh Expressions of Church), sei es aus den Freikirchen und der charismatischen Bewegungen zu übertragen und für unsere Kirche als Anregungen zu transferieren. So „scheint Gabenorientierung heute tatsächlich ‚en vogue‘“ (7) und dieser Ausrichtung widmet sich das Buch. Im ersten Abschnitt des Buches widmet sich H. mit seiner Mitautorin Gabriele Vicens den „Entdeckungen und Herausforderungen“. Es gelingt beiden jedoch nicht das „Schillernde“ der Gabenorientierung präzisieren zu bestimmen. Das will ja diese Publikation auch kaum, dient sie vielmehr dazu, Menschen – Hauptberufliche und freiwillig Engagierte in den Pfarreien und Gemeinden dazu zu motivieren Begabungen zu entdecken und unterschiedlich für die Kirche und die Menschen fruchtbar zu machen.

Dem dienen auch die Weiterungen und der Anhang. Werkzeuge werden vorgestellt, ein ganzer Kurs (2,5 Tage) für die Gabenorientie-

rungen; ein Fragebogen, erarbeitet von Obenauer in den Evangelischen Landeskirche in Baden, der hilft, dass jeder (!) sein Charisma entdecke. Für 19 Kompetenzen (Allrounder, Barmherzig, Ermutiger, Gastfreundschaft, Gebet, Geduld, Großzügig, Helfen, Hirtendienst, Kreativ, Lehren, Leiten, Organisator, Praktiker, Problemlöser, Reden, Apostel – visionär, Wegweiser, Zuhören) werden Ermutigungen, Karikaturen und Mitmach-Zettel bereitgehalten. Schon diese Liste macht deutlich, dass keine ausdrückliche Systematik angeboten wird, auch nicht die soziologische und milieuorientierte Analyse für neue Entwicklung von Kirchen, sondern vielmehr verschiedenste Anknüpfungspunkte, die wohl den ein oder die andere gewinnen.

Im Kontext der kirchlichen Einbindung in Deutschland werden verschiedentlich als Referenztexte Ausführungen des Bischöflichen Textes „Gemeinsam Kirche sein“ aufgeführt, an dem H. ebenso wie der Rezensent mitgearbeitet haben. Auch die anregenden Texte von Papst Franziskus aus *Evangelii gaudium* werden zitiert.

Ich bin mir nicht sicher, dass es gelungen ist die nötigen Mentalitäts- oder gar Paradigmenwechsel der Kirche zu überwinden und die binnenkirchliche Sicht abzulegen. Vieles sieht doch immer noch nach der „engagierten Mitarbeitergewinnung“ (8) aus, verbunden mit einer neuen Bestimmung der Dienste der Hauptberuflichen und Laien. Die verschiedenen Skizzen und Karikaturen bleiben sehr im Stil bisherigen Pfarrbriefdesigns. Wenn man dies alles schon anbietet, dann wäre wenigstens erwartet, die Präsentation und die Bilder aus einer Website übernehmen zu können.

Sicher gibt es engagierte Christinnen, die durch den ein oder anderen Baustein dieses Buches angeregt werden. Manches wird ausprobiert. Im Großen und Ganzen scheint mir diese Veröffentlichung zu schnell geschrieben, zu unsystematisch auf den Markt geworfen. Vor allem aber braucht es eine tiefere Analyse der Kirchenentwicklung und deutliche Auseinandersetzungen mit den Widerständen in der Gegenwart. Dies lässt sich mit Gabenorientierung allein nicht überwinden...

Richard Hartmann, Fulda